

## Früher Wintereinbruch mit Schnee beendet mildes Novemberwetter

Ein geteilter November 2008 liegt hinter uns. Erst bleibt es noch mild mit oftmals zweistelligen Temperaturen, bevor sich in der letzten Monatsdekade ein Schwall arktischer Kaltluft durchsetzt, der uns winterliches Wetter mit Schnee und Frost beschert. Der Wärmeüberschuss kann jedoch nicht mehr komplett abgebaut werden, sodass der November mit einer Monatsmitteltemperatur von 6,6 Grad Celsius (°C) im Vergleich zum langjährigen Mittel 1971-2000 noch auf ein Plus von 0,5 Kelvin (K) kommt. Mit 73,4 Litern Niederschlag pro Quadratmeter (L/m<sup>2</sup>) war der Monat in etwa durchschnittlich nass (Mittel: 67 L/m<sup>2</sup>).

Der November beginnt mild und trüb: Ein oft bedeckter Himmel und leichter Regen oder Nieselregen bestimmen die ersten Monatstage, dazu herrschen milde Temperaturen mit Höchstwerten zwischen 11 und 15 °C. Am 4. bildet sich dichter Nebel, der fast den ganzen Tag über anhält. Unter kurzem Zwischenhocheinfluss wird es zwar am 8. freundlicher, doch in den Folgetagen ziehen wieder viele Wolken durch.

Zu Beginn der zweiten Monatsdekade geraten wir in den Einflussbereich des Sturmtiefs „Chanel“, das von den britischen Inseln Richtung Skandinavien zieht. So wird in der Nacht vom 10. auf den 11. mit einer starken Südwestströmung sehr milde Luft nach Westdeutschland herangeführt, sodass mitten in der Nacht der Novemberhöchstwert von 16,2 °C erreicht wird. Der starke Südwestwind erreicht zeitweise Spitzenwerte von rund 70 km/h, das entspricht Windstärke acht. Nach Durchzug der Kaltfront fließt trockenere und mäßig warme Luft ein, die uns vom 11. bis zum 13. einige recht freundliche Tage mit einem Mix aus Sonnenschein und Wolken beschert. Zur Monatsmitte gelangt dann unter Hochdruckeinfluss feuchtere Nordsee-Luft in die Region, ein bedeckter Himmel und leichte Regenfälle schaffen erneut November-Tristesse.



Am 21. erreicht uns ein erster Schwall arktischer Kaltluft, der für den ersten Wintereinbruch sorgt. Nach Durchzug einer Kaltfront mit stürmischen Böen der Stärke acht gehen die Niederschläge am Nachmittag und Abend in Schnee über, sodass am Morgen des 22. eine durchbrochene Schneedecke von 3 bis 4 cm liegt. Diese taut tagsüber bei Plusgraden zwar rasch fast komplett weg, doch bereits am Folgetag setzen im Laufe des

Nachmittags mit einem herannahenden Tief von Nordwesten her neue Schneefälle ein.

Die Schneedecke wächst damit auf 8 cm, mit weiteren Schneefällen am Vormittag des 24. bis auf 10 cm an. Für Bocholter Verhältnisse sind solche Schneehöhen im November schon eine kleine Sensation, auch wenn vor 3 Jahren beim „Münsterländer Schneechaos“ zu ähnlicher Jahreszeit 15 cm lagen. Gemessen an der üblichen Niederschlagshöhe macht der Schnee 13,4 L/m<sup>2</sup> aus. Am Abend des 24. klart es über der geschlossenen Schneedecke zeitweise auf, wodurch die Temperatur innerhalb kürzester Zeit rasch absinkt: In 2 m Höhe auf ein Minimum von –3,4 °C, in 5 cm über dem Schnee auf –6,5 °C. Weitere Wolkenfelder verhindern jedoch eine stärkere Abkühlung. In den Folgetagen setzt Tauwetter ein, die Temperaturen steigen langsam wieder an, bleiben aber noch auf für November recht niedrigem Niveau.

Unterm Strich bringt es der Monat bereits auf 6 Frost- und 4 Schneedeckentage bei einer Neuschneesumme von 13 cm – so „schneereich“ waren die kompletten beiden vergangenen Winter nicht mehr. Ob sich Schnee und Kälte im Dezember fortsetzen und dieser Winter seinem Namen wieder einmal alle Ehre machen kann, bleibt abzuwarten...